

V-Dialog

Zeitschrift für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Vorarlberger Landesverwaltung

Nr. 1/ März 2009

Pensionsreform • Vom Kollegen zum Landesrat • Neues Befragungsinstrument „Arbeitszufriedenheit“ • Umfangreiche Bauarbeiten in unseren Bezirkshauptmannschaften • Hausmeister sind echte Allrounder



Etwas plump, aber günstig

Eine Wahlurne für den Landtag

Bis 1938 verfügte der Vorarlberger Landtag für geheime Abstimmungen über eine Blechurne, die 1945 nicht mehr auffindbar war. Da half die Stadt Bregenz bei Bedarf mit einem Pokal aus. 1948 ließ die Landesregierung eine eigene Wahlurne fertigen.

„Da es auf die Dauer nicht zugänglich ist“, heißt es im Amtsvortrag, „laufend bei der Stadt Bregenz diese Urne zu entleihen und auch vorgenannte Urne ein billiges unschönes Blechfabrikat ist und infolge der Qualität und äußeren Form dem Widmungszwecke nicht entspricht, wurden 2 Pläne und Kostenvorschläge für die Anfertigung einer Urne für die Vorarlberger Landesregierung eingeholt.“ Für den Landtag war Präsidiälchef Elmar Grabherr zuständig.

Billigvariante in Eichenholz

Die Landesregierung hatte die Wahl: Um 980 Schilling eine mit Kupferblechwappen geschmückte Holzkonstruktion oder um 5.000 Schilling eine schmiedeeiserne Kunstschlosserei, gekrönt von der sagenhaften Guta auf ihrem erschöpften Gaul, die auch die Landtagsfassade zierte: „Zeigt ihre Handlungsweise nicht bis ins Kleinste unsere Vorarlberger Art?“, fragte Entwerfer Franz Sieber: „Anspruchlosigkeit, Klugheit, Heimatliebe.“ – „Eine Abstimmungsurne, die in sinnreicher, kostbarer Handarbeit ausgearbeitet ist, hat sicherlich den Zweck, jeden



Toni Penn sammelt 2003 im Landtag Stimmen der FPÖ ein.

Abstimmenden in letzter Minute noch auf das Gewicht seiner Stimme aufmerksam zu machen und von dieser Seite aus gesehen, ist es vertretbar, für diesen Zweck auch einen größeren Geldbetrag zu opfern,“ riet Grabherr. Die Landesregierung war mit viel Hausverstand und wenig Kunstsinn gesegnet. Sie entschied sich für die Billigvariante, die Carl Eugen Keller, Bauzeichner im Landeshochbauamt, entworfen hatte. Diese gezimmerte „Wahllaterne“ dient dem Landtag noch heute.

Museale Karriere

Der „unschöne“ Blechpokal der Stadt Bregenz verstaubte und wurde schließlich dem Vorarlberger Landesmuseum übergeben – als „Wahlurne des Landtages, 1861“. Im Ausstellungs- und Beispielkonzept „VLM neu“ (2008) ist sie als „Schlüsselwerk“ für den Themenkreis „politische Entwicklung, Landwerdung“ im 19. Jahrhundert vorgesehen.

Ulrich Nachbaur



Landtagspräsidium 11.12.1945, v.l.n.r.: Die Landtagsvizepräsidenten Landesrat Jakob Bertsch und Josef Feuerstein, Landtagspräsident Landeshauptmann Ulrich Ilg. Vorne links der ausgeliehene Blechpokal.

Quellen: Vorarlberger Landesarchiv, AVLReg IIIb-2368/1948; Ulrich Nachbaur, „Vorarlberg ist ein selbständiges Bundesland“. Zur Wiedererringung der Landesdemokratie 1945. (Ausstellungskataloge des Vorarlberger Landesarchivs 14). Bregenz 2005.